

17. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten **Katrin Vogel (CDU)**

vom 11. März 2015 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 12. März 2015) und **Antwort**

Register zur Erfassung rechtsextremer und rassistischer Vorfälle

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. In welchen Berliner Bezirken gibt es seit wann Register zur Erfassung rechtsextremer und rassistischer Vorfälle?

Zu 1.: Nachfolgend eine Tabelle mit den derzeit geförderten Registerstellen. Die Tabelle enthält jeweils den Beginn der Förderung aus Mitteln des Landesprogramms gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus (Kap. 0900 Titel 68406).

	Registerstellen 2015	Förderbeginn
Neukölln	Amaro Foro e.V.- Registerstelle Neukölln	01/2014
Spandau	GIZ e.V.- Registerstelle Spandau	04/2014
Treptow-Köpenick	offensiv'91 e. V.: "Register zur Erfassung rassistischer, antisemitischer, rechtsextremer und diskriminierender Vorfälle in Treptow-Köpenick "	01/2014
Lichtenberg	Pad e.V.- Lichtenberger Register Lichtenberg	01/2014
Pankow	Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH Das Pankower Register	01/2014
Charlottenburg-Wilmersdorf	SJD / Die Falken " Registerstelle Charlottenburg-Wilmersdorf "	01/2014
Marzahn-Hellersdorf	Stiftung SPI „Register Marzahn-Hellersdorf “	01/2014
Tempelhof-Schöneberg	Nachbarschafts- und Selbsthilfe-Zentrum in der ufafabrik e.V. Registerstelle für Diskriminierung im Bezirk Tempelhof-Schöneberg	07/2014
Mitte	NARUD e. V. Registerstelle Mitte	08/2014
Friedrichshain-Kreuzberg	Workstation Ideenwerkstatt Berlin e. V. Register Friedrichshain-Kreuzberg (Trägerwechsel in 2014)	01/2014

2. Wie und in welcher Höhe erfolgt die Finanzierung der Register (bitte aufgegliedert nach Jahren ab 2005, Bezirken und Herkunft der Mittel)?

Zu 2.: Die Registerstellen werden seit 2014 aus dem Landesprogramm gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus (Kap. 0900 Titel 68406) im Wege der Zuwendungsvergabe in nachfolgendem Umfang finanziell unterstützt:

	Registerstellen 2015	Fördersummen
		2014
Neukölln	Amaro Foro e.V.- Registerstelle Neukölln	7.500,00 €
Spandau	GIZ e.V.- Registerstelle Spandau	7.498,79 €
Treptow-Köpenick	offensiv'91 e. V.: "Register zur Erfassung rassistischer, antisemitischer, rechtsextremer und diskriminierender Vorfälle in Treptow-Köpenick "	7.500,00 €
Lichtenberg	Pad e.V.- Lichtenberger Register Lichtenberg	7.500,00 €
Pankow	Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH Das Pankower Register	7.500,00 €*)
Charlottenburg-Wilmersdorf	SJD / Die Falken "Registerstelle Charlottenburg-Wilmersdorf "	7.500,00 €
Marzahn-Hellersdorf	Stiftung SPI „Register Marzahn-Hellersdorf “	5.237,81 €
Tempelhof-Schöneberg	Nachbarschafts- und Selbsthilfe-Zentrum in der ufafabrik e.V. Registerstelle für Diskriminierung im Bezirk Tempelhof-Schöneberg	7.500,00 €
Mitte	NARUD e. V. Registerstelle Mitte	5.075,00 €
Friedrichshain-Kreuzberg	Workstation Ideenwerkstatt Berlin e. V. Register Friedrichshain-Kreuzberg (Trägerwechsel in 2014)	8.312,00 €

Für das Haushaltsjahr 2015 ist für jede Registerstelle ein Betrag i. H. v. 7.500 € im Landesprogramm vorgesehen. Die Zuwendungsanträge befinden sich derzeit im Prüfungsverfahren.

*) Das „Pankower Register“ hat in 2014 zusätzlich 11.243,44 € aus Mitteln des Bezirksamtes Pankow von Berlin für besondere bezirkliche Aufgaben erhalten.

3. Wie ist die personelle Ausstattung der Register (bitte aufgegliedert nach Jahren und Bezirken seit 2005)?

4. Welche fachliche Qualifikation haben die Mitarbeiter?

Zu 3. und 4.: Wegen des engen Sachzusammenhangs werden die Fragen 3 und 4 gemeinsam beantwortet. Aufgrund der geringen Fördersumme von 7.500 € p.a. für Personal- und Sachausgaben werden entweder Stellenanteile von einigen Stunden pro Woche bis TV-L EG 9 (Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter) oder Honorare für die Koordinierung finanziert. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Registerstellen verfügen in der Regel über langjährige Erfahrungen im Themenfeld und arbeiten in der Regel mit ehrenamtlich tätigen Anlaufstellen im Bezirk zusammen.

5. Wie bewertet der Senat diese Register hinsichtlich der Aussagefähigkeit, da doch sehr unterschiedliche Vorfälle erfasst wurden, die ebenfalls sehr subjektiv als solche bewertet wurden?

Zu 5.: Eine Registerstelle sammelt Vorfälle gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit wie Rassismus, Antisemitismus, Homophobie und/oder rechtsextrem motivierter Ereignisse, die in den Anlauf-/Netzwerkstellen von Bürgerinnen und Bürgern des jeweiligen Bezirks gemeldet werden. Die Arbeit der bezirklichen Registerstellen ergänzen insofern behördliche Statistiken zu rechtsextremen Vorfällen, da auch niedrigschwellige Ereignisse im öffentlichen Raum einbezogen werden, die vordergründig belanglos erscheinen, wie Schmierereien, Aufkleber etc., jedoch auf längere Sicht Hinweise auf Veränderungen im Stadtteil geben können. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Registerstellen werden durch das Projekt „ReachOut – Opferberatung und Bildung“ des Trägers „Ariba e. V.“ im Rahmen seines Arbeitsbereichs „Vernetzungs- und Koordinierungsplattform Register“ begleitet und fortgebildet. Gleichzeitig werden gemeinsame Standards für die Erfassung und Bewertung von Vorfällen entwickelt und eingesetzt. Die gemeldeten Vorfälle werden von den Registern und „ReachOut – Opferberatung und Bil-

dung“ einmal im Jahr auf einer gemeinsamen Pressekonferenz veröffentlicht und ausgewertet.

6. Sind gleichartige Register oder Organisationen zur Erfassung linksextremer Vorfälle in Bezirken aktiv und wenn ja, in welcher Höhe erfolgt die Finanzierung (bitte aufgliedert nach Jahren ab 2005, Bezirken und Herkunft der Mittel)?

Zu 6.: Ist nicht bekannt.

Berlin, den 25. März 2015

In Vertretung

Barbara L o t h

Senatsverwaltung für Arbeit,
Integration und Frauen

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 30. Mrz. 2015)